

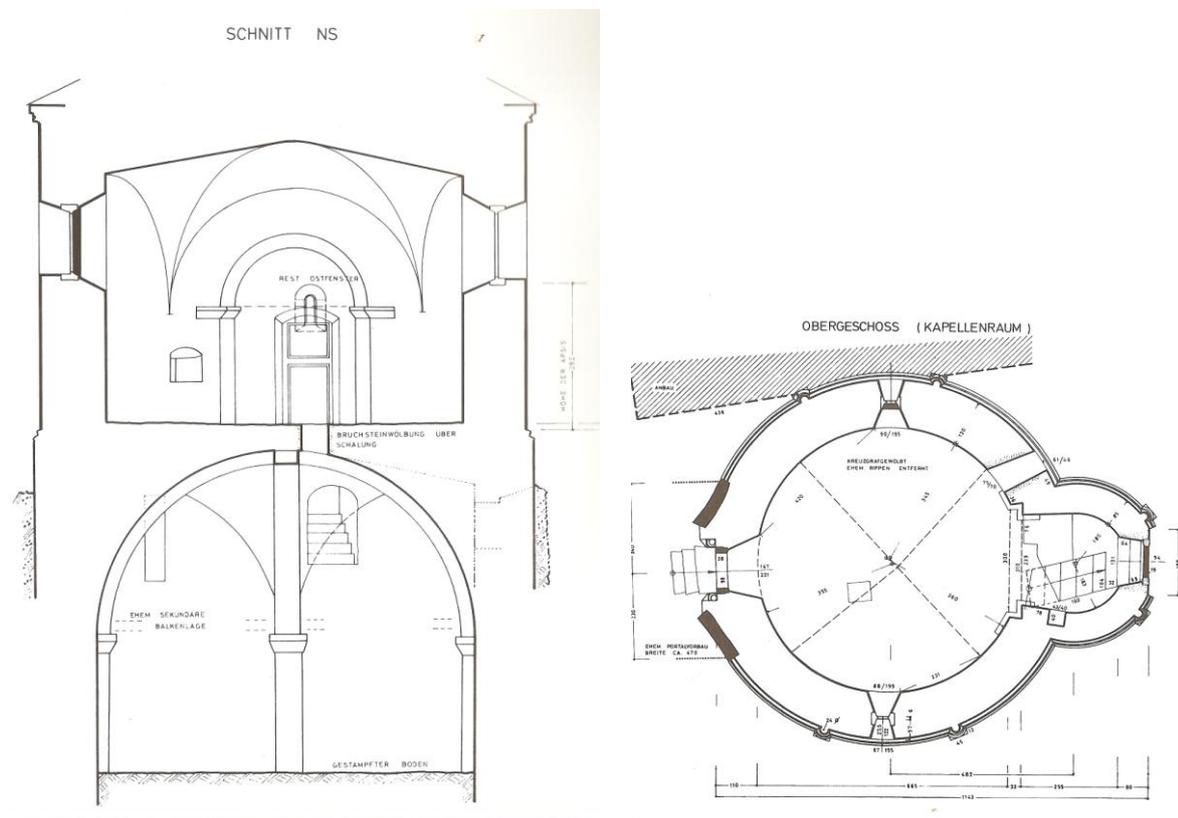
# Karner

(lateinisch – *carnerium* - Karner – Beinhaus)

1220/25

Der auf dem Friedhof neben der Marienkirche aus glatten Quadern errichtete zweigeschossige Rundbau des Karners wurde von Hainburger Ministerialen gestiftet. Neben den Architekturelementen sind vor allem die zahlreichen Steinmetzzeichen bemerkenswert, die auch an anderen romanischen Bauwerken in Hainburg (Ungartor, Wasserturm, Zwingerportale) und Umgebung (Karner von B. D.-Altenburg, Pfarrkirchen von Petronell und Wildungsmauer) aufscheinen.

2 Rundbogenfenster belichten den Kapellenraum, in dem noch geringe Reste romanischer Malerei zu erkennen sind. In der durch einen Rundbogen im Osten abgetrennten halbkreisförmigen Apsis führt der Abgang ins Untergeschoss (Ossarium), das von mächtigen Bandrippen überspannt wird



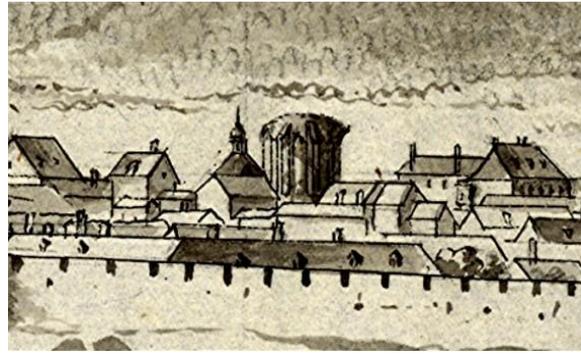
Gerhard Seebach, 1990

Bis zur Auflassung des Friedhofs nach 1735 diente der dem hl. Blasius geweihte Bau als Beinhaus zur Aufbewahrung ausgegrabener Gebeine. Widmungsfremde Verwendung (u.a. Gießerei für die Nadelfabrik, Schlosserwerkstätte) und rücksichtslose bauliche Veränderungen fügten ihm in den folgenden Jahrhunderten schwere Schäden zu, wobei u.a. das von mehreren Rundbögen überspannte Portal (die Fundamente konnten freigelegt werden) verloren ging.

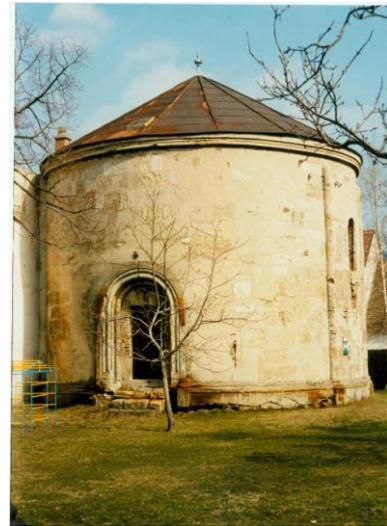
**1794**

Georg Ignaz von Metzburg fertigte eine Zeichnung Hainburgs von der Nordostseite an, auf der die Reste der Martinskirche und das spitze Dach des Karners zu erkennen sind.

*NÖ Landesbibliothek, Topographische Sammlung*



*Glasplatte um ca. 1890, Archiv AG Schlossberg*



*1987 Archiv AG Schlossberg*



1989-94 wurde der Kärner von der Arbeitsgruppe Schlossberg nach der baugeschichtlichen Untersuchung durch Gerhard Seebach in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt und der Stadtgemeinde Hainburg neu eingedeckt und fachgemäß restauriert. Das gesamte Areal wurde neu gestaltet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. 2010/11 wurde durch die Arbeitsgruppe Schlossberg unterstützt von der Sparkasse Hainburg Privatstiftung eine Restaurierung des Kärnerdaches und die Neugestaltung des Lapidariums durchgeführt.

*Foto: 2010, Archiv AG Schlossberg*

F. Karches, 2020